



Einführungsprojekt „Europäisches Sprachenportfolio“

Semesterbericht HS 2006/07

Die Kantonsschule Zürich Birch (KZB) hat zwischen Abschluss der Probezeit (01.12.06) und Ende des Herbstsemesters 2006/07 (09.02.07) das Europäische Sprachenportfolio (ESP) in allen 1. DMS und den 3. Klassen des Gymnasiums in den Fremdsprachen Englisch und Französisch eingeführt. Die bereits 2005/06 im Projekt integrierten Klassen N4b, D2d und D2e beteiligen sich weiter an diesem, wobei in der D2e die Französischlehrperson und in der D2d die Englischlehrperson neu einbezogen wurde. Die Ausweitung der Arbeit mit dem ESP auf die Fremdsprachen Italienisch und Spanisch beginnt im Frühlingsemester 2007.

Ziel der Einführung durch das Tandem der Englisch- und Französischlehrperson war es, die Idee (Gründung, Motivation) des ESP, den Aufbau (3 Teile, Checklisten, Deskriptoren) und die Funktionen (Lernbegleiter, Referenzdokument) des Ordners sowie den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (Grundfertigkeiten, Stufen) den SchülerInnen zu erklären. Unter Anleitung der Lehrkräfte haben die Lernenden den Sprachenpass ausgefüllt und ihre Sprachbiografie geschrieben.

Die Mehrzahl der Tandems hat für die Einführung des ESP von der Klassenlehrerstunde profitieren können.

Aufgrund der im ersten Pilotjahr gemachten Erfahrungen und der Ratschläge von ESP-Kennern hat sich die KZB entschieden, für alle SchülerInnen den Ordner ESP II (für Jugendliche im Alter von 11 bis 15 Jahren) anzuschaffen, da dessen Layout und die verschiedenen Vorlagen schülergerechter, ja attraktiver gestaltet sind.

Auf Beginn des Frühlingsemesters 2007 wählt jede am ESP-Projekt beteiligte Fremdsprachlehrperson – in Absprache mit den Tandem- oder Triopartnern – eine der 5 Grundfertigkeiten aus, um dieser im Fachunterricht eine verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken.

Nach der Lösung der technischen Probleme kann die Einstufung der Lernenden mittels des Dialangtests eine weitere Zielsetzung im FS 2007 sein. Dank der in verschiedenen Sprachen verfügbaren DVD mit Beispielen mündlicher Produktion wurden viele SchülerInnen aber schon vor den Winterferien für die Referenz-

niveaus sensibilisiert. Die Vergleichsmöglichkeiten helfen bei der Selbst- und Fremdeinschätzung.

Nachdem der Bildungsrat des Kantons Zürich am 4. Dezember 2006 entschieden hat, wie die künftige Fachmittelschule gestaltet sein soll (Zuteilung der verschiedenen Profile zu den Kantonsschulen Zürich Birch und Rychenberg in Winterthur), haben wir im Dezember begonnen, die neuen Lehrpläne zu schreiben.

In den Fremdsprachen Englisch und Französisch orientieren diese sich nun am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen und formulieren die Richt- und Referenzziele mit Bezug auf die Grundfertigkeiten des ESP.

Da nun 12 Klassen und über 16 Fremdsprachlehrpersonen am ESP-Projekt beteiligt sind, sieht sich die Projektleitung vor neue Herausforderungen und organisatorische Aufgaben gestellt. Die Weiterleitung der Informationen, ein ausgewogener Wissensstand, das Sammeln der Erfahrungen und die Koordination der Teilnahme an den verschiedenen Erfahrungs-Austauschtreffen, beziehungsweise Weiterbildungsveranstaltungen, fordern mehr Planung und inhaltliche Projektstrukturierung als im ersten Pilotjahr (3 Klassen, 6 Lehrpersonen).

Die obligatorische Einführung des ESP an der KZB konfrontiert die Projektverantwortlichen mit Widerständen und der Tatsache, dass nicht alle Fremdsprachlehrpersonen mit demselben Enthusiasmus oder in demselben Tempo das für viele ja noch unbekannte Instrument in den Unterricht zu integrieren bereit sind. Die Entwicklung von Lösungsstrategien für die aufgetretenen Probleme (wie z. Bsp. Umgang mit den durch das ESP-Projekt neu geschaffenen, internen Strukturen und Funktionen; Klärung der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten, welche die Schulleitung, die Projektleitung und jede einzelne Lehrperson haben soll) lenkt zwar momentan etwas ab von der eigentlichen Arbeit mit dem ESP, doch sie ist unabdingbar, denn eine befriedigende Arbeit mit diesem Lernbegleiter setzt voraus, dass sich alle Beteiligten solidarisch engagieren und ihre Beobachtungen und Erkenntnisse in einer fruchtbaren Weise gegenseitig austauschen.

Christina Vogel (Projektleiterin KZB)

Zürich, den 02.03.2007